



Der Traum von fernen Welten:
Norwegen als Land der
Seefahrer und der Literatur.

Foto: PZ/Angela Kalisch

wurde in den 1990er-Jahren zum Welt-Bestseller. In »Genau richtig«, dem neuesten Buch des Erfolgsautors, geht es um Albert, einen Mann, der eine niederschmetternde Diagnose erhält und darüber nachdenkt, sein Leben zu beenden, um die fortschreitende Krankheit nicht erleiden zu müssen. Um seine Gedanken zu sortieren, zieht er sich in eine einsame Hütte zurück und beginnt zu schreiben. Den Figuren der Geschichte wird nur wenig Raum gegeben, deshalb lassen sie den Leser seltsam unberührt. Doch ausgehend von seinen eigenen Erinnerungen und

BUCHMESSE-GASTLAND NORWEGEN

Vom Traum zur Wirklichkeit

Von Angela Kalisch, Frankfurt am Main / Als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse präsentierte sich in diesem Jahr Norwegen mit einem großen Aufgebot an Autoren und zahlreichen neuen Übersetzungen. Auch Museen und Theaterbühnen verwandelten sich in eine norwegische Kulturlandschaft.

»Der Traum in uns« – unter diesem Motto nach einem Gedicht von Olav H. Hauge (1908–1994) stand der norwegische Gastauftritt bei der diesjährigen Frankfurter Buchmesse. Von den einzigartigen Bedingungen, die in Norwegen für die Literatur geschaffen wurden, kann man anderenorts tatsächlich nur träumen. Schon seit den 1960er-Jahren, noch bevor Norwegen durch Erdöl und Lachszucht zu einem der wohlhabendsten Länder der Welt wurde, gibt es die staatlich geförderte Abnahmegarantie für Bücher. Über einen Kulturfonds werden von allen literarischen Neuerscheinungen – gewisse Qualitätsstandards vorausgesetzt – jeweils knapp 800 Exemplare für öffentliche Bibliotheken erworben, bei Kinderbüchern sind es sogar doppelt so viele. Das bietet nicht nur Autoren und Verlagen eine solide Grundsicherung, sondern sorgt auch in der Bevölkerung für einen breiten Zugang zur Literatur. Der Erfolg gibt diesem Programm recht, 15 Bücher liest der durchschnittliche Norweger pro Jahr (in Deutschland: zwischen neun und zwölf). Über die Organisation NORLA (Norwegian Literature Abroad) wird auch die Übersetzung und Verbreitung norwegischer

Literatur ins Ausland stark gefördert. Allein in diesem Jahr erscheinen fast 400 norwegische Bücher auf deutsch.

Sternenstaub

Die aktuelle Erfolgswelle norwegischer Literatur in Deutschland begann nicht erst mit der Begeisterung für skandinavische Krimis, sondern mit einem philosophischen Roman für Jugendliche: »Sophies Welt« von Jostein Gaarder



Jostein Gaarder: Genau richtig. Die kurze Geschichte einer langen Nacht. Hanser 2019, gebunden, 128 Seiten, ISBN: 978-3-446-26367-3, EUR 16,-



Geheimnissen landet Albert rasch bei den ganz großen Fragen der menschlichen Existenz.

Grenzerfahrung

Das Thema Meinungsfreiheit gehörte zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Gastland-Auftritts. Den wohl ungewöhnlichsten Beitrag dazu lieferte die Reise-Journalistin Erika Fatland. Fast ein Jahr lang war sie unterwegs, mit dem Zug, mit Taxifahrern, per Kanu oder auf einem Rentier reitend. Das Ziel: einmal die Grenze des größten Landes der Erde zu umrunden. So reiste sie durch die 14 Nachbarländer Russlands, von Nord-Korea über die Mongolei, den Kaukasus und die osteuropäischen Staaten bis nach Norwegen, sowie per Schiff über die Nordost-Passage durch die Arktis. Unterwegs traf Erika Fatland die unterschiedlichsten Menschen, sammelte ihre Geschichten und kam so ihrem Ziel immer näher: ein Bild von Russland zu zeichnen aus der Sicht seiner Nachbarn. Nicht immer war es für die Autorin einfach, unterwegs als alleinreisende junge Frau ak-



Erika Fatland: Die Grenze

Suhrkamp 2019, kartoniert, 623 Seiten, ISBN: 978-3-518-46974-3, EUR 20,-

zeptiert zu werden, in einigen Fällen wurde es sogar gefährlich. Manchmal habe sie sich gefragt, warum sie sich nicht lieber die Grenze der Schweiz für ihre Reise ausgewählt hatte, erzählte sie augenzwinkernd bei einer Lesung im Gespräch mit ihrem Übersetzer Ulrich Sonnenberg. Das Buch ist unterhaltsam erzählt und enthält sehr viele Hintergrundinformationen zur wechselhaften Geschichte und den zahlreichen Konflikten in manchen Grenzregionen, begeistert vor allem aber mit einer lebendigen Darstellung der Vielfalt in den weniger bekannten Gegenden unserer Welt.

Alles oder nichts

Auch die kulturelle Geschichte Norwegens spielt heute noch immer eine große Rolle. In die Zeit der nationalen Unabhängigkeitsbestrebungen, dem späten 19. Jahrhundert, fällt die erste Blütezeit der norwegischen Kultur der Moderne. Mit Henrik Ibsen (1828–1906), Edvard Grieg (1843–1907) und Edvard Munch (1863–1944) lebten und arbeiteten nahezu zeitgleich drei bekannte Vertreter der Literatur, Musik und Malerei, deren Werke bis heute nichts an Bedeutung eingebüßt haben. Ibsens Dramen gehören noch immer zu den meistaufgeführten Stücken weltweit. Mit seinen frühen Werken »Peer Gynt« und »Brand« beschrieb Ibsen die beiden Seiten der norwegischen Seele: den träumerischen Peer Gynt, der op-

portunistisch sein Leben genießt und am Ende vor einer inneren Leere steht und seinen Gegenpart, Brand, der unter der Prämisse »Alles oder nichts« mit protestantischer Ethik bedingungslos das Richtige tun will, an seinem eigenen Anspruch und den Erwartungen der Gesellschaft scheitert und dabei alles verliert.

Sehen lernen

Der Name Edvard Munch ist untrennbar mit seinem berühmten Gemälde »Der Schrei« verbunden; das Bild ist regelrecht zu einer Ikone unserer modernen Zeit geworden. Durch diesen Status sei es kaum mehr möglich, es wie ein Kunstwerk zu betrachten, das man zum ersten Mal sieht. So beschreibt es Karl Ove Knausgård – seit seinem sechsbändigen autobiographischen Romanzyklus der Superstar der nor-



Karl Ove Knausgård: So viel Sehnsucht auf so kleiner Fläche. Edvard Munch und seine Bilder

Luchterhand 2019, gebunden, 288 Seiten, ISBN: 978-3-630-87589-7, EUR 24,-

wegischen Gegenwartsliteratur – in seinem zur Buchmesse auf deutsch erschienenen Buch »So viel Sehnsucht auf so kleiner Fläche«. Der Schriftsteller und Verleger Knausgård, der auch in Kunstgeschichte ausgebildet ist, widmete sich als Kurator für eine Ausstellung den weniger bekannten Bildern Munchs und konnte dabei auf ein Werk von etwa 1700 Gemälden und unzähligen Skizzen zurückgreifen. Einen Künstler neu zu entdecken, seine Bilder

wieder zum ersten Mal sehen zu lernen, das gelingt mit seiner sehr persönlichen Annäherung an Edvard Munchs Leben und Werk.

Schweres Erbe

Ein weiterer Zeitgenosse Edvard Munchs ist der für sein einflussreiches Werk verehrte wie zugleich für seine politische Haltung verachtete Knut Hamsun (1859–1952). Der Literatur-Nobelpreisträger von 1920 bekannte sich in den 1930er-Jahren als glühender Anhänger des Nationalsozialismus. Eine unbelastete Auseinandersetzung mit Hamsuns Werk erscheint so als nahezu unmögliches Unterfangen. Der junge Illustrator und Comiczeichner Martin Ernstsen wagte sich an eine Adaption von Hamsuns 1888 erschienenem Roman »Hunger« als Graphic Novel. »Ich war mir natürlich der großen Verantwortung bewusst, und das war auch etwas, was mich tatsächlich ein wenig verunsicherte. Ich entschied mich, die Geschichte auf meine eigene Weise zu erzählen«, so Ernstsen. Über das Medium Comic werden in teils finsternen, teils psychedelischen Zeichnungen die inneren Bilderwelten des Protagonisten zum Ausdruck gebracht. Dieser bewegt sich als verarmter, obdachloser Journalist durch Oslo und ringt darum, in einer ablehnenden, spießbürgerlichen Gesellschaft seine Würde zu bewahren. Die Graphic Novel erschließt einen aktuellen Zugang zu einem historischen Stoff und überzeugt mit der Kraft seiner Bildsprache. /



Martin Ernstsen: Hunger. Nach dem gleichnamigen Roman von Knut Hamsun

Graphic Novel, Avant-Verlag 2019, gebunden, 220 Seiten, ISBN: 978-3-96445-016-6, EUR 30,-

govi.de – der Buchshop für Pharmazeuten

Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH

